



MARGOT BERGER

*Entscheidung
fürs Leben*

EINE WAHRE
PFERDEGESCHICHTE

Arena

Als Hannah auflegte, fühlte sie sich erleichtert wie seit Tagen nicht mehr. An der Halle lag es also. An den ungewohnten Spänen in der Reithalle. Und etwas strenger musste sie sein. So einfach war die Erklärung. Gott sei Dank.

Voller Zuversicht begann Hannah erneut mit dem Dressurtraining.

Wenn Danilo sich während der nächsten Tage ein wenig wehrte, sobald Hannah Volten reiten wollte, wenn er dabei probierte, auf den Hufschlag zurückzudrängen, setzte sie Schneiders Empfehlung sofort um: »Energisch die Beine zu und treiben.«

Schließlich hatte Herr Schneider das Pferd lange genug geritten um zu wissen, wie man es nehmen musste.

Forderte Hannah Disziplin von Danilo, fügte er sich. Bei nächster Gelegenheit jedoch versuchte er erneut, ganze Bahn zu gehen, statt in Wendungen abzubiegen.

Das Verhalten irritierte Hannah und sie probierte es mit Longenarbeit, doch auch auf dem Longierzirkel ging Danilo nicht ganz rund. Oder täuschte sie sich?

Wenn Hannah sich in den Sattel setzte, meinte sie, dass Danilo weniger schwungvoll ging als zu Anfang. Minimal nur. Mitunter beschlich sie das Gefühl, dass sein Gang eine Idee klamm und verhalten war, besonders zu Beginn der Reitstunden. Manchmal meinte Hannah sogar, dass Danilo eine oder zwei Runden leicht lahmt.

Danilo, warum stolperst du? Was ist los mit dir?

Hannah wurde zunehmend unsicherer. Lag es vielleicht an ihr? Ritt sie zu schlecht für das gute Pferd?

5.

Mail von: hannah.wahler262@run.de

an: sarakleinert@border.de

Datum: Montag, 09. Juni 06:45

Betreff: Tierarzt

Hi Sara,

Danilo lahmt immer wieder leicht. Mal ja, mal nein. Jo Lasbeck meint, da muss der Tierarzt ran. Heute Abend kommt Dr. Kröger. Kann sein, Danilo hat sich etwas in die Hufsohle getreten, Draht, Steinchen oder so. Hufgeschwür?

Dr. Kröger bezahle ich von meinem Spargeld. Meine Eltern ahnen nichts! Papa wird verrückt, wenn ich ihm ein paar Wochen nach dem Kauf eine Tierarztrechnung präsentiere. Ich hab noch seinen Satz im Ohr: Hauptsache, bei deinem Pferd kommen nicht später tausend neue Kosten dazu.

Ausgerechnet die Zicke Ziller hat mitgekriegt, dass ich Dr. Kröger angerufen habe. Nun löchert sie mich dauernd, was Danilo hat. Blöderweise haben meine Eltern ein Konto bei ihrer Sparkasse. Mir sitzt die Angst im Nacken, dass die Ziller ihnen von Danilos Lahmheit erzählt.

LG Hannah

Fast zwei Stunden wartete Hannah nun schon vor Danilos Box auf Dr. Kröger. Sie hatte Danilo eilig übergeputzt, dabei hätte sie sich ruhig Zeit lassen können, denn vor einer Stunde hatte der Tierarzt angerufen und den Termin verschoben. »Tut mir leid, ich komme später. Muss erst nach Dannenberg. Schwere Kolik auf der Weide.«

Inzwischen ging es auf neunzehn Uhr zu, langsam leerte sich der Hof. Die Reitschüler packten einer nach dem anderen ihre Putzboxen und verschwanden mit dem Fahrrad nach Hause. Immer noch stand die Hitze im Innenhof. Hannah hatte fast den Eindruck, als nähme die Wärme zum Abend noch zu.

Nachdem auch der Hauptfeld verschwunden war, wieselten nur noch drei Erwachsene bei ihren Pferden herum. Zu Hannahs Verdruss war Frau Ziller darunter, die keine Anstalten machte zu gehen, obwohl ihr dicker Moritz schon längst geputzt und mit Leckerli vollgestopft in seiner Box stand. Als kurz nach neunzehn Uhr der weiße Wagen von Dr. Kröger auf den Hof einbog, war sie immer noch da.

Der Tierarzt, ein großer Mann, muskulös und energisch, dem man ansah, dass er gewohnt war, mit Großtieren umzugehen, stieg aus und reichte Hannah die Hand.

»Dich kenne ich doch! Habe ich dich nicht schon als Kind hier gesehen? Seit wann hast du denn ein eigenes Pferd?«

»Erst seit Anfang Mai. Der braune Wallach dort drüben. Danilo heißt er.«

»Und ihr zwei habt schon Kummer?«

Hannah nickte. Bevor Dr. Kröger zu Danilos Box ging, stellte er ein Dutzend Fragen und Hannah berichtete von ihren Sorgen, besonders nach dem Reiten.

»Meinen Sie, dass es harmlos ist?«

»Das werden wir herausfinden. Lahmheiten können hundert Ursachen haben. Hast du eine Ankaufsuntersuchung machen lassen?«

Hannah lief rot an und schüttelte den Kopf.

Wieder diese Frage nach der Ankaufsuntersuchung!

Wie oft hatte sie die inzwischen gehört. Meistens mit einem Unterton, als hätte sie sich strafbar gemacht. Aber Dr. Kröger kommentierte ihr Kopfschütteln zum Glück nicht.

»Dann will ich mir deinen Danilo mal genau ansehen. Holst du ihn bitte aus der Box?«

Dr. Kröger legte den Kopf auf die Seite und beobachtete, wie das Pferd mit vorsichtigen Schritten heraustrat. Routiniert trat er an Danilo heran und befühlte Hals, Nacken, Rücken.

Irritiert machte Danilo sich steif und richtete die Ohren nach hinten. Erst als Dr. Kröger sich zu den Beinen herunterbeugte, entspannte er sich ein wenig, seine alte Neugier kam durch. Danilo legte seine Lippen auf Dr. Krögers Pullover und tastete ihn mit dem Maul ab.

»Na du«, sagte der Tierarzt schmunzelnd, während er Zentimeter für Zentimeter über die Pferdebeine strich. »In Ordnung. Führ ihn mal ein Stück geradeaus. Auf festem Boden.«

Er deutete mit dem Kinn auf den mit grauen Steinen gepflasterten Weg, ein vierzig oder fünfzig Meter langer, breiter Streifen, der am Wohnhaus entlangführte.

Hannah schielte zur Seite. Die Hände in die Seiten gestützt stand Frau Ziller wie ein blondes Fragezeichen am Ende des Hofes und starrte zu ihr herüber.

Na toll, die bekam alles mit. Die wartete doch nur auf einen Anlass, um herbeistürzen zu können und den Experten zu spielen. Morgen würde sie sich das Maul über sie zerreißen mit ihren ewig gleichen Sprüchen. »Junge Mädchen sollten eben keine Pferde haben, die sind einfach zu unerfahren.«

Entschlossen marschierte Hannah mit Danilo los.

Sollte die Ziller doch reden, was sie wollte. Hauptsache, sie erzählte ihren Eltern nichts vom Tierarztbesuch.

»Gut. Komm zurück zu mir«, rief Dr. Kröger ihr zu. »Im Schritt ist er lahmfrei.«

Er griff in den geöffneten Kofferraum seines Kombis, hantierte im Instrumentenfach und nahm eine Untersuchungszange heraus, mit der er Hannah und Danilo erwartete.

Dann hob der Tierarzt Danilos Vorderbeine eins nach dem anderen an und drückte beide Hufe mit der Zange ab.

»Nichts. Keine empfindlichen Stellen. Also kein Hufgeschwür, kein Abszess. Dann wollen wir ihn mal vortreiben lassen.«

Dr. Kröger legte die Zange zurück und drückte Hannah den Führstrick in die Hand.

»Ist nicht schwer. Hauptsache, du lässt den Strick richtig durchhängen, damit dein Pferd gut traben kann. Wenn du ihn zu kurz hältst, blockierst du seinen Gang. Verstehst du, wie ich das meine?«

»Ich glaube schon.«

Nachdem Hannah mit Danilo einmal die gerade Strecke hin und zurück gelaufen war, stellte Dr. Kröger fest: »Kaum etwas zu sehen.«

Frau Ziller drückte sich ständig ein wenig näher heran. Hannah senkte die Stimme.

»Was heißt das?«

»Um mehr zu wissen, muss ich eine Beugeprobe machen.«

Der Tierarzt winkelte Danilos rechtes Bein an und behielt beim Hochhalten seine Armbanduhr im Auge. Danilo mochte diesen Test offensichtlich nicht. Er setzte ein besorgtes Gesicht auf und versuchte, sein Bein zu entziehen, um zu Hannah zu gelangen. Natürlich ging das nicht mit angehobenem Bein.

»Ist ja gleich wieder gut«, flüsterte sie.

Danilo tat ihr leid, das Anwinkeln war ihm offensichtlich unangenehm. Vielleicht schmerzte es sogar. Unbewusst zog Hannah ihr eigenes Bein so lange an, bis Dr. Kröger Danilos Fuß nach einer Minute absetzte.

»Nun lass ihn wieder an der Hand traben. Am Ende der Strecke bitte eine große Wendung.«

»Geh schön sauber«, flüsterte Hannah beschwörend, als sie neben Danilo loslief. »Nicht lahmen, hörst du?«

Himmel, war sie kindisch. Als könnte man eine Lahmheit durch Beschwörungsformeln beeinflussen. Gut, dass niemand zuhörte. Mit Herzklopfen rannte Hannah neben Danilo her. Bei jedem Meter, den er klar trabte, wurde sie ruhiger. Aber was war das? Beim Wenden spürte sie, dass ihr Pferd vorsichtiger auftrat. Und noch etwas: Sie meinte zu hören, dass seine Hufe ungleich laut klapperten.

»Hast du das gerade gemerkt?«, rief der Tierarzt ihr zu. »Wir nennen das geringgradige Lahmheit«, erklärte er, als sie atemlos mit Danilo wieder vor ihm stand. »Auf gerader Strecke ist nichts zu sehen. Nur auf gebogenen Linien. Der sogenannte Wendeschmerz.« Im Schutz des Tierarztwagens schlich Frau Ziller heran. Unverhohlene Neugier stand ihr ins Gesicht geschrieben.

»Was hat er denn?«, rief sie mit Kreidestimme.

Wie scheinheilig! Tat so, als Sorge sie sich! Dabei konnte Hannah wetten, dass die Ziller am liebsten eine Gehässigkeit angehängt hätte, zum Beispiel: Das dumme Mädchen glaubt, dass man für dreitausend Euro ein anständiges Dressurpferd kauft, aber ich habe ihr gleich gesagt: Warte nur, das dicke Ende kommt noch. Mit verdrehten Augen machte Hannah den Tierarzt auf Frau Ziller aufmerksam. Flehentlich blickte sie zu ihm hoch. Hoffentlich hielt er den Mund.

»Ärztliche Schweigepflicht gilt auch für Tierärzte«, gab Dr. Kröger sachlich an Frau Ziller zurück. »Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie uns den Hof einen Moment allein überließen. Geht das? Ich kann dann ruhiger arbeiten.«

»Danke«, flüsterte Hannah und beobachtete erleichtert, wie Frau Ziller sich beleidigt zurückzog.

Dr. Kröger suchte in seinem Vorrat nach Schmerzmitteln und gab Hannah einen kleinen Karton mit weißen Tütchen.

»Fünf Tage lang morgens und abends ins Futter mischen. Am besten in Mash, dann bemerkt er das Pulver gar nicht und frisst es mit. Und eine Woche Ruhe. Nur allein in den Auslauf lassen. Kein Getobe mit anderen. Danach kannst du schonend testen, ob er wieder normal geht.«

»Und wenn nicht?«

»Dann sehen wir uns wieder.«

Während Dr. Kröger seine Sachen zusammenpackte, sagte Hannah leise, damit Frau Ziller nichts mitbekam, falls sie hinter einem Mauervorsprung lauschte: »Kann ich direkt bei Ihnen bezahlen? Ich habe Geld dabei.« Hastig zog sie ein paar gefaltete Geldscheine aus

der Reithose. »Bitte schicken Sie mir keine Rechnung nach Hause.«

Überrascht runzelte Dr. Kröger die Stirn.

»Du bist doch noch nicht volljährig, oder? Hast du deinen Eltern etwa verschwiegen, dass du mich bestellt hast?«

»Ehrlich gesagt, Ja. Die werden wahnsinnig, wenn sie sofort den Tierarzt bezahlen müssen.«

Dr. Kröger warf die Heckklappe zu und überlegte kurz.

»Na gut. Einen Preis kann ich dir aber gar nicht nennen, das geht alles über den Praxiscomputer. Ich kann dir nur anbieten, dass du zu den Sprechzeiten ins Büro kommst und dort bezahlst. Aber deine Eltern solltest du schon einweihen, Mädchen. Wenn mit dem Pferdekauf etwas nicht in Ordnung war, müssen sie ja reklamieren.«

Hannah wurde heiß. Reklamieren! Was für ein schreckliches Wort! Was für eine unglaubliche Vorstellung! Genau das wollte sie ja verhindern!

Ich kann Danilo doch nicht zurückgeben wie ein gebrauchtes Auto ...

»Mach ich«, versprach sie mit leiser Stimme.

Aber Hannah wusste genau, dass sie zu Hause nichts sagen würde. Ihre Eltern hatten doch keine Ahnung von Pferden. Konnten gar nicht einschätzen, wie häufig es vorkam, dass ein Pferd vorübergehend lahmte.

Bestimmt war es bei Danilo nur eine kleine Entzündung oder ein Bluterguss.

Wenn ihre Eltern hörten, dass Danilo bereits nach wenigen Wochen Schwierigkeiten machte, wenn auch nur leichte ... Daran wollte sie gar nicht denken.

Ihrer Mutter durfte sie damit gar nicht kommen. Sie musste Opa versorgen, der nach einem Beinbruch gerade aus dem Krankenhaus entlassen worden war. Fast jeden Tag fuhr sie knapp hundert Kilometer bis nach Schwerin, wo Hannahs Großvater lebte.

Und ihr Vater würde nicht lange fackeln, wenn er von der Lahmheit erfuhr: Pferd in den Hänger, ab zu Schneiders, Geld zurück.

Nein, ich muss schweigen, um jeden Preis.

Das Schmerzmittel schlug schnell an.

Danilo wirkte zufrieden, und wer ihn sah, hätte nicht geglaubt, dass ihm irgendetwas fehlte. Es wusste auch niemand davon. Nur vier Leute weihte Hannah ein: Melinda, Nele, Jo Lehmsahl und Frau Kling.

Nach der Ruhewoche war Danilo wieder der Alte. Beim Putzen stand er genauso still wie am Anfang.

Vorsichtshalber ritt Hannah zuerst nur Schritt. Nach ein paar zögerlichen Runden, die Danilo verhalten begann, wurde er frisch und munter. Aber antraben mochte er bereits am zweiten Tag nicht. Schon gar nicht auf den Zirkel gehen oder gar Volten reiten.

Diesmal wartete Hannah nicht lange. Sie rief Herrn Lehmsahl, um Danilos Gangbild im Trab zu beurteilen.

Hannahs Reitlehrer sah von der Bande aus zu, als sie zwischen zwei Reitabteilungen allein in der Halle waren. Schon nach wenigen Momenten winkte er ab.

»So klamm wie er im Augenblick geht, kannst du nicht nach Hitzacker. Zu schade aber auch.«

»Was?« Hannah fuhr im Sattel herum. Das konnte er doch nicht ernst meinen! »Muss ich das Turnier etwa absagen?«